

# 1865

## HOMILIE CHRISTFEST

**Ep. Hebräer 1, 1 – 12**

**Ev. Johannes 1, 1 – 14**

**nachm. Erzengel**

**Ludwig Albrecht, 1889**

## HOMILIE CHRISTFEST

EP. HEBRÄER 1, 1 – 12

EV. JOHANNES 1, 1 – 14

NACHM. ERZENGEL

LUDWIG ALBRECHT, 1889

Heut ist ein Fest, das der HErr gemacht hat; lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. Siehe, Ich verkündige euch große Freude; denn euch ist heute der Heiland geboren. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und Er heißet Wunderbar. Also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab. Kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: Gott ist geoffenbart im Fleisch. Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen, denn der HErr hat Sein Volk getröstet und erbarmet sich Seiner Elenden.

Die Morgensterne lobten miteinander, und alle Kinder Gottes jauchzten, als der Ewige durch Sein Allmachtswort die Erde gründete. Aber noch höhere Freude erfüllte die Himmel, noch lauter erschallten die Lobgesänge der heiligen Engelchöre in jener geweihten Nacht, als das Jesuskind, das Haupt der neuen Schöpfung, in der Krippe zu Bethlehem lag. Da war das Wunder aller Wunder geschehen: Das Wort

ward Fleisch und wohnte unter uns. Das Kind, in Windeln gewickelt und auf ärmlichem Lager ruhend, ist das ewige Wort, durch welches am Anfang Himmel und Erde ins Dasein gerufen wurden. Der Sohn der Jungfrau, der Adamssohn, ist der ewige Gottessohn. Der in einen engen Stall sich betten lässt, ist das Ebenbild des Vaters, der Abglanz Seiner Herrlichkeit.

Einst träumte Jakob, eine Leiter stand auf Erden, die reichte mit der Spitze an den Himmel und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder, und der Herr in verklärter, menschlicher Gestalt stand oben auf der Leiter. Als das Jesuskind in der Krippe lag, da war die Himmelsleiter aufgerichtet. Ihr Fuß stand auf Erden, denn dieses Kind war ein wahrhaftiges Menschenkind, vom Weibe geboren, bekleidet mit unserer Natur, die vom Staube der Erde gebildet ist. Aber die Spitze der Leiter rührte an den Himmel; denn dieses Kind war und blieb der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Hier ist Immanuel - Gott mit uns. Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit Ihm selber. - Die Welt fiel in Sünde und der Himmel schloss sich über dem gefallenem, fluchbeladenem Geschlecht. Aber Gott will nicht den Tod des Sünders. Er ist die Liebe, auch gegen Seine Feinde. Er wollte die Gemeinschaft zwischen Himmel und Erde wiederherstellen, herrlicher als am Anfang; Er wollte die Himmelsleiter wieder aufrichten, um die

verlorenen Kinder ins Vaterland zurückzuführen. Darum stieg Gott selbst in Seinem Sohne zu uns nieder. Er kam uns Menschen menschlich nahe. Jesus Christus, ob Er wohl in göttlicher Gestalt war, nahm Knechtsgestalt an und ward gleich wie ein anderer Mensch. Er trat uns nicht entgegen in der Majestät Seiner göttlichen Herrlichkeit, so dass wir uns hätten fürchten müssen, sondern in einer Herrlichkeit, die uns mit Freude und Vertrauen erfüllt. Johannes bezeugt von dem fleischgewordenen Wort: „Wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ Jesus kam in einer Herrlichkeit voll Gnade und Wahrheit. In Jesus ist die heilsame Gnade Gottes allen Menschen erschienen; denn „Er hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst.“ Jesus ist die Wahrheit; denn „durch Ihn, den Sohn, hat Gott selbst am letzten in diesen Tagen zu uns geredet.“ Was kann den Sünder höher beseligen als Gnade? Gnade tilgt die Missetat und führt vom Tode zum Leben. Was kann die, welche in Finsternis und Blindheit wandeln, froher machen als das Licht der Wahrheit? Die Wahrheit befreit von aller Lüge, sie vertreibt die Wolken des Zweifels, sie erschließt den ewigen Liebeswillen Gottes, sie leitet aus der Irre auf den Weg der Seligkeit. Eine Herrlichkeit voll Gnade und Wahrheit offenbarte Jesus, der eingeborene Sohn in den Tagen Seines Fleisches, indem Er als der gute Hirte

das Verlorene suchte und als der große Prophet die Geheimnisse Gottes verkündigte. Wie geduldig warb der barmherzige Sünderheiland um die Seelen der Menschen, wie liebevoll ließ Er sich herab, sogar in die Herzen Seiner Feinde, die Ihn lästerten, das Wort des Lebens auszustreuen. In dem Kinde, das in der Krippe lag, in dem Mann der Schmerzen, der am Kreuze hing, trat der Welt die Gnade und Wahrheit persönlich entgegen.

Eine Herrlichkeit voll Gnade und Wahrheit offenbart der zur Rechten des Vaters erhöhte Heiland am Abend dieser Weltzeit, indem Seine Braut sich wieder schmückt, wie in den Tagen ihrer Jugend und vom Himmel herab durch den Geist der Wahrheit zu Seinen Gläubigen redet wie in den Zeiten vor alters. Als HErr voll Gnade und Wahrheit bildet Jesus, das Haupt Seines Leibes, im Schoße der Kirche das Knäblein, das alle Heiden weiden soll mit der eisernen Rute. Noch liegt das Knäblein in der Krippe, schwach und zart, von den Menschen verachtet. Aber die Herrlichkeit des Höchsten strahlt auf das Knäblein hernieder, und die Stunde ist nahe, da es entrückt werden wird zu Gott und Seinem Stuhl. Dann wird uns die Klarheit des HErrn noch heller umleuchten, als die Hirten in jener heiligen Nacht. Aber wir werden uns nicht fürchten, sondern unser Herz wird sich

freuen, und unsere Freude wird niemand von uns nehmen. Welch seliges Weihnachtsfest wird das sein.

Amen